

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was ist das Leben? Unverfügbares Geschenk oder bestell- und designbares Produkt? Prof. Dr. Giovanni Maio, Direktor des interdisziplinären Ethikzentrums Freiburg, setzt sich in seinem Beitrag mit zentralen Fragen des menschlichen Lebens auseinander, die gerade auf dem Hintergrund unserer christlichen Wertorientierung Gegenstand der schulischen Behandlung und Auseinandersetzung sein müssen, wenn wir die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu einem mündigen Leben aus verantworteter Wertorientierung befähigen wollen. Wenn die moderne Medizin als Kollateralschaden den Verlust einer Ethik des Lebens mit sich bringt, werden Entscheidungen sowohl im gesellschaftlichen Kontext als auch im höchstpersönlichen Lebensbereich notwendig. Der Artikel von Giovanni Maio liefert hierzu wesentliche Elemente und Orientierungen.



Ergänzt wird dieser Beitrag durch eine Reflexion über die Machbarkeit und Lehrbarkeit des Glücks im schulischen Kontext, die der Schulpräsident des Regierungspräsidiums Karlsruhe Prof. Dr. Werner Schnatterbeck anlässlich der Verleihung der Honorarprofessorenwürde am Karlsruher Institut für Technologie gehalten hat.

Hintergrundfolie zu dieser Gesamthematik, aber auch zur Jahreszeit und zum bevorstehenden Weihnachtsfest, ist die Dichotomie oder Komplementarität von Licht und Dunkel. Rainer Marten durchdringt diese Grunderfahrung menschlichen Lebens philosophisch in seinem Beitrag „Schatten der Erde – Schatten des Lebens“. Den vom Journalisten Frank Schirmmacher angesichts der heute überall zur Verfügung stehenden Flut von Informationen geforderten Perspektivenwechsel konkretisiert Dr. Stefan Gönninger in Orientierung auf unsere Schulen am COMPASSION-Projekt als einer auf unterschiedlichen Ebenen erlebbaren und reflektierbaren neuen Perspektive in Bezug auf menschliches Leben, Lernen und Erfahren. Interessante Beiträge zu den Weltausstellungen und zu Schulgottesdiensten runden dieses Heft ab.

Viele Beiträge dieser Ausgabe beleuchten aus unterschiedlichen Winkeln die unverfügbare Würde jedes einzelnen Menschen. Gerade weil diese Würde als Gottes Ebenbildlichkeit des Menschen höchstes Gut christlicher Wertorientierung ist, stellt Missbrauch im Raum der Kirche ein Grundvertrauen zerstörendes verbrecherisches Handeln dar. Nach dem Schock Anfang des Jahres über solche Verbrechen und deren Vertuschungen in der Vergangenheit hat sich die katholische Kirche auf der Ebene der Bischofskonferenz ebenso wie die katholischen Schulen intensiv mit diesem Thema befasst und in der Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen konkrete Maßnahmen ergriffen, die zu Beginn diese Ausgabe von FORUM-Schulstiftung dokumentiert sind und gute Voraussetzungen dafür schaffen, Schülerinnen und Schüler in und außerhalb der Schule vor Übergriffen zu schützen. Diese Papiere sind Pflichtlektüre für alle, die haupt- oder ehrenamtlich im pädagogischen Kontext – egal in welcher Profession – tätig sind.

Ihnen reichen Ertrag aus den unterschiedlichen Impulsen in dieser Ausgabe! Für die Adventszeit wünsche ich Ihnen Gelegenheit zu Besinnung und Ruhe. Ihnen und allen, denen Sie verbunden sind, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles neues Jahr 2011!

Ihr Dietfried Schwes